

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
KOSOVO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH
FEBRUAR 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Laibach
 W wko.at/aussenwirtschaft/si

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Wilhelm Nest
 T +386 1/5139770
 E laibach@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/ks

HEAD OFFICE
 Mag. Gerd Bommer
 T 05 90 900/4322
 E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
 X x.com/wko_aw
 in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH, T + 386 1 513 97 70
 E laibach@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/si

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Kosovo Q3 2023

- **Visaliberalisierung in Bezug auf die EU tritt am 1.1.2024 in Kraft.**
- **Bank of Kosovo prognostiziert für 2024 ein reales BIP-Wachstum von +3,5 %.**
- **Internationale Strafmaßnahmen bleiben trotz des serbischen Terroranschlags im Nordkosovo vom September in Kraft. Projekte der EU und der UNO ernsthaft gefährdet.**
- **Status als EU-Beitrittskandidat und Beitritt zu internationalen Organisationen sind politische Prioritäten für 2024.**
- **Bilateraler Handel mit Österreich entwickelt sich 2023 sehr positiv.**

Wirtschaftskennzahlen

| | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 ⁸ Prognose |
|--|-------|-------|-------|-------------------------------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹ | 7,9 | 8,9 | 9,7 | 10,5 |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in EUR | 4.455 | 5.025 | 5.455 | 5.918 |
| Bevölkerung in Mio. ² | 1,79 | 1,78 | 1,78 | 1,77 |
| Reales Wirtschaftswachstum in % ³ | 10,7 | 4,3 | 3,2 | 3,5 |
| Inflationsrate in % ⁴ | 3,4 | 11,6 | 4,9 | 4,0 |
| Arbeitslosenrate in % ⁵ | 20,7 | 12,5 | 11,5 | 11,3 |
| Wechselkurs (kosovarische Währung ist EUR) | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁶ | 0,753 | 0,932 | 0,860 | 0,890 |
| Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁷ | 4,320 | 5,219 | 5,380 | 5,570 |

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁹ Rang 152

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | 2020 | 2021 | 2022 | 1-9/2023 |
|--|----------|------|------|-------------|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹⁰ | 60 | 79,7 | 76 | 66 (+15 %) |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹⁰ | 5,8 | 11,6 | 13,5 | 14 (+33 %) |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹¹ | 17 | 26 | 25 | 19 (+7,7 %) |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹¹ | 14 | 18 | 71 | 49 (+12 %) |
| Österreichische Direktinvestitionen ¹² , Stand Sept. 2023 | 380 Mio. | | | |
| Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹³ : Stand 2020 | ca. 870 | | | |
| Direktinvestitionen aus Kosovo in Ö ¹⁴ , Stand Dez. 2021 | 2,4 Mio. | | | |
| Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus KOS ¹⁵ | k.A. | | | |

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2023): Rang 71

¹⁻⁸ Quelle: Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche (Jänner 2024)

⁹ Quelle: Weltbank 2023

¹⁰ Quelle: Statistik Austria 2024

¹¹ Quelle: Oesterreichische Nationalbank 2024, 1-9/2023

^{13, 14, 15} Quelle: Oesterreichische Nationalbank 2023

¹² Quelle: Central Bank of the Republic of Kosovo 2024

1. Wirtschaftslage¹⁶

Kosovos BIP wächst 2023 dank privatem Konsum, Export und Investitionen um 3,2 %. Für 2024 wird BIP-Wachstum von 3,5 % erwartet.

Trotz der widrigen internationalen Umstände wuchs die Wirtschaft Kosovos 2023 um 3,2 % und erwies sich damit als erstaunlich widerstandsfähig. Konjunkturmotoren waren der private Konsum, der von den Überweisungen der Auslandskosovaren profitierte, die Investitionen und Exporte von Dienstleistungen, während der Export von Gütern leicht rückläufig war. Die wichtigsten Branchen waren wieder der IKT-Sektor sowie der Groß- und Einzelhandel. Die Investitionen kamen größtenteils von der öffentlichen Hand. Im 1. Halbjahr gab es um 9 % mehr Firmengründungen: in den Bereichen Handel, Produktion, Bau und Gastgewerbe entstanden rund 3.100 Unternehmen. Für 2024 rechnen die Wirtschaftsforscher mit einem Zuwachs des BIP um 3,5 % und für 2025 um 3,7 %.

Inflation lag 2023 bei 4,9 % und soll 2024 auf 4,0 % zurückgehen.

Die Inflation lag 2022 bei 11,6 % und erzielte im Januar 2023 mit 11,9 % einen Höchststand. Seitdem sank sie kontinuierlich und erreichte im 3. Quartal mit 3,2 % sogar den niedrigsten Wert am Westbalkan. Im 2. Halbjahr nahm der Preisdruck mit Ausnahme des Energiesektors und der Lebensmitteleinzelhandels kontinuierlich ab. Im Gesamtjahr 2023 dürfte die Inflation daher 4,9 % betragen haben. Für 2024 mit einem weiteren Rückgang auf 4,0 % gerechnet.

Rückgang der Arbeitslosigkeit aufgrund der Formalisierung des Arbeitsmarkts auf 11,5 %, aber 19 % der Jugendlichen sind ohne Job – und oft auch ohne Ausbildung.

Die Arbeitslosigkeit ist seit der Pandemie stark gesunken, da der Arbeitsmarkt formalisiert wurde: Corona-Hilfen konnte nur in Anspruch nehmen, wer einen offiziellen Dienstvertrag vorweisen konnte. Mit 11,5 % (2023) weist Kosovo dennoch die höchste Arbeitslosigkeit in der Region auf, bei den Jugendlichen (15-24 Jahre) liegt sie sogar bei 19 %. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor mit geschlechtsspezifischen Ungleichgewichten konfrontiert und gut ein Drittel der Jugendlichen verfügt über gar keine Berufsausbildung. Neue Jobs entstehen vor allem im Dienstleistungssektor und im öffentlichen Bereich. 57 % der Kosovaren wären bereit, im Ausland zu arbeiten (im Vergleich zu 44 % in der Region). Die Bewältigung all dieser Probleme wird für die langfristige Nachhaltigkeit des Wirtschaftswachstums in Kosovo von entscheidender Bedeutung sein.

Privater Konsum wächst 2023 nicht zuletzt dank der Überweisungen der Auslandskosovaren und Konsumkredite um 2,5 %.

Der private Verbrauch legte 2023 real um 2,5% zu. Gestützt wurde dieser Zuwachs vom erheblichen Zustrom von Auslandsüberweisungen (Remittances), aber auch von Haushaltskrediten der Banken. Überweisungen aus dem Ausland spielen in Kosovo weiterhin eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der privaten Haushalte und somit auch im Hinblick auf das Wirtschaftswachstum. Während die weltweite Pandemie in vielen Ländern schwerwiegende Auswirkungen auf die Remittances hatte, unterstreicht die Widerstandsfähigkeit Kosovos in dieser Hinsicht die engen Beziehungen des Landes zu seiner Diaspora. Die Überweisungen stammen von Familienmitgliedern vor allem aus Deutschland, der Schweiz und den USA, belaufen sich auf rund 15 % des BIP und wirken als Dämpfer für den Arbeitsmarkt. Die Remittances sind in den ersten drei Quartalen 2023 um 11,6 % auf 1 Mrd. Euro weiter gestiegen, allerdings sank die Kaufkraft aufgrund der Inflation. Für 2024 wird mit einem Zuwachs des privaten Konsums um 3 % gerechnet.

Der Güterimport legt 2023 wieder kräftig zu, während der Export nachgibt. Wichtigste Handelspartner sind Deutschland, Albanien und Nordmazedonien.

Während die Güterexporte Kosovos 2022 nominell um 24 % auf 930 Mio. Euro zulegten, waren sie 2023 leicht rückläufig, was zum Teil mit den von der EU verhängten Strafmaßnahmen zu tun haben dürfte. Die Güterimporte legen hingegen Jahr für Jahr wertmäßig zu, nicht zuletzt aufgrund der weltweit gestiegenen Lebensmittel- und Energiepreise. Kosovo importiert mehr als fünfmal so viel, als es exportiert. Die wichtigsten Handelspartner Kosovos importseitig sind Deutschland, die Türkei, China, Nordmazedonien und Albanien. Kosovarische

¹⁶ Quelle: Bank of Kosovo und WIW (2024)

Exporte gehen vor allem nach Albanien, Nordmazedonien, Serbien, Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Die wichtigsten Importwaren Kosovos sind Mineralien, Nahrungsmittel und Getränke, Maschinen und Elektrogeräte; bei den Exportprodukten fallen vor allem Möbel, Metalle, chemische Produkte und Gemüse ins Gewicht.

Der Warenaustausch innerhalb der Region wurde während der Pandemie stärker. Möbelindustrie ist nun die wichtigste Exportbranche.

Ganz generell hat sich der Warenaustausch innerhalb der Westbalkan-Region seit der Pandemie intensiviert. Aber auch die Exportlandschaft Kosovos hat sich zuletzt erheblich gewandelt. Die Ausfuhren von Waren wurden speziell von der Möbelindustrie (Anm.: Kosovo ist einer der weltgrößten Erzeuger von Matratzen, Auflegern und Pölstern) angetrieben, die zu einem wichtigen neuen Akteur wurde, nachdem die Produktion von Ferronickel aufgrund der steigenden Energiepreise eingestellt worden war. Angesichts der jüngsten Entwicklungen in diesem Sektor besteht aber durchaus die Hoffnung, dass mineralische Rohstoffe im Export bald wieder an Bedeutung gewinnen.

Beim Dienstleistungsaustausch verdient die kosovarische Wirtschaft Geld. Neben dem Tourismus speziell bei IT-Services.

Parallel dazu verzeichnet das Land bei den Dienstleistungsexporten ein beeindruckendes zweistelliges Wachstum, wobei IT- und Callcenter-Dienstleistungen an der Spitze stehen. Im Gegensatz zum Güterhandel verzeichnet Kosovo im internationalen Dienstleistungshandel grundsätzlich ein Aktivum. 2022 standen Dienstleistungsexporte von 2,5 Mrd. Euro (v.a. Tourismus, IT-Services und andere Business Services) Importen von 1,1 Mrd. Euro (v.a. Tourismus, Transporte, andere Business Services, Versicherungen und IT-Services) gegenüber. Die Erklärung für die hohen Dienstleistungsexporte liefert die Logik der Dienstleistungsstatistik, welche Tourismuseinnahmen als Dienstleistungsexporte klassifiziert. Immerhin verbringen jeden Sommer an die 600.000 Auslands-Kosovarinnen und Kosovaren ihren Sommerurlaub in der Heimat und geben während des Aufenthaltes zu Hause im Durchschnitt rund 1.000 Euro pro Kopf aus.

Zufluss an FDI legt 2023 weiter leicht zu. Es profitieren speziell Immobilien, ICT, Finanz und Bergbau.

Die ausländischen Direktinvestitionen verzeichneten auch 2023 wieder ein leichtes Wachstum. Laut Angaben der Zentralbank stiegen die FDI-Zuflüsse in den ersten zehn Monaten des Jahres im Vergleich zu 2022 um 7,9 % und erreichten 700 Mio. Euro. Kumuliert beliefen sich die FDI in Kosovo per Ende September 2023 auf knapp 6 Mrd. Euro. Am stärksten profitierten der Energiebereich, Finanzdienstleistungen und der Versicherungssektor. Den stärksten Zuwachs verzeichneten die FDI aus der Türkei, Österreich und Slowenien. Der Zufluss an FDI im Energiebereich 2022 ist vor allem mit dem deutsch-kosovarisch-israelischen Joint Venture SOWI Kosovo LCC, einem Windpark in Mitrovica (Projektwert: 169 Mio. Euro), zu erklären.

Der Staat bilanziert ausgeglichen und die Staatsverschuldung lag im Q3 2023 bei nur 16,8 % des BIP.

In den vergangenen zwei Jahren hat Kosovo seine Haushaltsreserven dank der positiven Entwicklung der Steuereinnahmen erfolgreich aufgefüllt. Dies ist speziell auf die Formalisierung der Schattenwirtschaft zurückzuführen. Mit Steuereinnahmen und –ausgaben von jeweils 2,6 Mrd. Euro bilanzierte Kosovo 2022 quasi ausgeglichen. Die Staatsschulden sanken zum 3. Quartal 2023 von 20,4 % (2022) auf 16,8 % des BIP. Trotz potenzieller makroökonomischer Risiken ist die Haushaltslage des Landes derzeit günstig und bietet einen gewissen Schutz vor wirtschaftlicher Volatilität. Dank seiner gesunden Haushaltssituation ist das Land in der Lage, die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Risiken abzufedern und unvorhergesehene Herausforderungen zu meistern. Umgekehrt bestünde aber auch ein Spielraum, um die Transferzahlungen an die schwachen Gruppen der Bevölkerung (z.B. zur Deckung der hohen Energiekosten) zu erhöhen.

• 2. Besondere Entwicklungen

EU gewährt Kosovo mit 1.1.2024 Visaliberalisierung. Für viele wird es nun leichter, Kosovo auch längerfristig zu verlassen.

Seit 1.1.2024 dürfen endlich auch die Bürger Kosovos als letztes Land der Western Balkan 6 visafrei in die Europäische Union einreisen. Für 90 Tage innerhalb eines halben Jahres dürfen sich Kosovarinnen und Kosovaren nun als Touristen in den Ländern der EU aufhalten. Selbst Spanien, das Kosovo bislang nicht anerkennt, akzeptiert nun – analog zu Griechenland – kosovarische Reisepässe. Zum einen besteht große Freude darüber, nicht mehr wie Europäer 2. Klasse behandelt zu werden. Zum anderen nutzen viele Menschen nun aber auch die Möglichkeit, ihre Pläne von einer Emigration in die EU in die Tat umzusetzen. Kosovo wird wohl zehntausende Bürgerinnen und Bürger im arbeitsfähigen Alter zeitlich befristet oder dauerhaft verlieren.

EU und USA machten 2023 Druck auf Serbien und Kosovo: Serbien soll Kosovo de facto anerkennen und international nicht weiter blockieren. Dafür soll Serbien EU-Hilfsmittel bekommen.

Kosovo erntete Ende September international großes Lob für sein besonnenes Vorgehen im Zusammenhang mit einem von serbischen Kräften orchestrierten Terrorangriff in Banjska im Nordkosovo, bei dem vier Menschen – darunter ein kosovarischer Polizist und drei ethnisch serbische Angreifer – starben. Die kosovarische Polizei stellte ein beachtliches Waffenarsenal sicher, das seinen Weg in den Kosovo gefunden hatte. Keine Bewegung gibt es bezüglich des Abkommens von Ohrid vom Frühling 2023, das auf Druck von EU und USA zustande gekommen war. Ziel war die Unterzeichnung eines Basic Agreements, wonach Serbien Kosovo de facto anerkennen und seine Mitgliedschaft in internationalen Organisationen nicht mehr länger blockieren sollte. Dafür sollte Serbien weitere EU-Hilfsmittel erhalten. Ein Deal, der an der serbischen Realpolitik scheitert. Kleiner Lichtblick: Seit 2024 erkennen Kosovo und Serbien ihre Autokennzeichen gegenseitig an. Und gerade dieser Punkt war Ende Mai 2023 der Auslöser für viele jener Probleme gewesen, die nun das Verhältnis zwischen den beiden Staaten belasten. Ein Abkommen zwischen KEDS und Elektroserver vom Dezember 2023 ermöglicht nun endlich auch die Verrechnung des Stromverbrauchs in den vier mehrheitlich serbischen Gemeinden im Nordkosovo.

Kosovo wird die Schuld am Scheitern dieser jüngsten Initiative gegeben. Die EU verhängt vorübergehend Strafmaßnahmen gegen Kosovo.

Aufgrund mehrerer, von Kosovo provozierten, ungünstiger politischer Entwicklungen in den Beziehungen zu Serbien verhängte die EU am 28. Juni Strafmaßnahmen gegen Kosovo, auf die Kosovo mit einem Einfuhrverbot für Produkte aus Serbien reagierte. Die Strafmaßnahmen umfassen das Aussetzen der Arbeit am Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen (SAA), das Aussetzen von bilateralen Treffen (mit Ausnahme jener, die Nordkosovo betreffen) und den Aufschub der Prüfung jener Projekte, die seitens Kosovo im Rahmen des Western Balkan Investment Framework eingereicht wurden. Die Planung des IPA-Programms für 2024 wurde auf Eis gelegt und Kosovo wird vorerst zu keinen hochrangigen Treffen eingeladen. Die Maßnahmen der EU wurden als vorübergehend bezeichnet und sollen ausgesetzt werden, sobald Kosovo Schritte setzt, um die Spannungen im Norden des Landes zu reduzieren. Dies ist bis dato – nicht zuletzt aufgrund des Zwischenfalls in Banjska in Nordkosovo im September – nur eingeschränkt der Fall. Da diese Situation auch Auswirkungen auf das Vertrauen in Kosovo hat, ist abzuwarten, inwieweit der internationale Handel und die Auslandsinvestitionen in Kosovo weiter darunter leiden. Dies wird von der Dauer der EU-Maßnahmen abhängen.

WB6 wieder stärker im europäischen Bewusstsein. Kosovo stellt EU-Beitrittsantrag, erhält Visafreiheit und kommt Auf-

Seit der Verleihung des EU-Beitrittskandidatenstatus an die Ukraine und Moldawien im Juni 2022 mehren sich die Initiativen innerhalb der EU, damit die WB6 nicht ins Hintertreffen geraten. Speziell Slowenien und Kroatien engagieren sich im sogenannten „Brdo-Brijuni-Prozess“ für die übrigen ex-jugoslawischen Staaten und Albanien. Kosovo hat zuletzt mehrere außenpolitische Fortschritte zu vermelden: Zunächst stellte das Land am 15.12.2022 als letzter Balkanstaat seinen EU-Beitrittsantrag. Weiters nahm das Land einen wichtigen Schritt zur

nahme in den Europarat einen Schritt näher.

Mitgliedschaft im Europarat, wo sein Beitrittsantrag am 25. April 2023 mit 33 von 45 Stimmen angenommen wurde. Und schließlich trat 2024 die Visaliberalisierung mit der EU in Kraft.

EU-Kommission präsentiert im Oktober 2023 einen neuen Wachstumsplan und stellt Mittel von 6 Mrd. Euro in Aussicht.

Am Westbalkangipfel in Tirana (Mitte Oktober 2023) schlug die EU-Kommission einen Wachstumsplan für die WB6 vor, der eine frühere Binnenmarktöffnung und Investitionen in Höhe von 6 Mrd. Euro im Gegenzug für konkrete Reformen im Zeitraum 2024 – 2027 enthält. Den Westbalkanstaaten kann dieser Plan in den kommenden zehn Jahren eine Verdopplung ihrer Wirtschaftsleistung bringen – und auch für österreichische Unternehmen würden sich große Wachstums- und Geschäftschancen eröffnen.

Im April 2023 endete die staatliche Förderung der Energie für die Unternehmen und für die Haushalte über den monatlichen Verbrauch von 800 kWh hinaus. Auswirkungen auf Industrie und privaten Konsum wahrscheinlich.

Die Energieerzeugung im Kosovo wird nach wie vor von der im Land reichlich vorhandenen Braunkohle dominiert. Der jüngste Anstieg der Energiepreise könnte sich allerdings als Hemmschuh für die private Nachfrage und die Wirtschaftstätigkeit erweisen. Im April 2023 stiegen die Energiekosten um 15 %, und die Regierung verkündete, nur noch jene Haushalte zu subventionieren, die weniger als 800 Kilowattstunden verbrauchen. Es wird erwartet, dass sich der Anstieg der Energiepreise auf die Ausgaben der Haushalte auswirkt, die Unternehmen sich an die neue Kostenstruktur anpassen und die Preise weitergeben werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich dies auf die Wirtschaftsleistung des Kosovo auswirkt, da erschwingliche Energiepreise für Unternehmen und Haushalte gleichermaßen wichtig sind.

Energie-Strategie 2022-2031 soll die Energiesituation in Kosovo nachhaltig verbessern. Großer Nachholbedarf bei erneuerbaren Energien.

Kosovo hat einen enormen Aufholbedarf bei erneuerbaren Energien. Es gibt zwar eine Vielzahl an Projekten, aber bis auf drei Windparks ist keines dieser Projekte in Umsetzung oder realisiert. Die Regierung hat eine Energie-Strategie (2022-2031) mit fünf strategischen Zielen verabschiedet: Erhöhung der Resilienz, Ausbau von erneuerbarer Energie und Dekarbonisierung, Erhöhung der Energieeffizienz, Steigerung der regionalen Integration im Bereich Energie sowie Konsumentenschutz. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll bis 2031 von derzeit 7 % auf 35 % (1.600 MW) erhöht, die Energiegewinnung aus Braunkohle modernisiert und die Integration mit dem albanischen Strommarkt vorangetrieben werden. Die Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energie werden auf 2 Mrd. Euro geschätzt und in die Sanierung der Braunkohlekraftwerke sollen 390 Mio. Euro investiert werden.

„Open Balkan“ trat am 1.1.2023 ohne Kosovo in Kraft und wird von Kosovo als Konkurrenz zu CEFTA gesehen.

Alle sechs Westbalkanstaaten und die Republik Moldau sind Mitglieder der CEFTA. Auf Initiative Albanien wurde 2019 die Initiative „Open Balkan“ gestartet, die eine Vertiefung der CEFTA von einem reinen Freihandelsabkommen hin zu einer Wirtschaftsgemeinschaft ohne Grenzkontrollen (Mini-Schengen) vorsieht. Zur Teilnahme am Open Balkan wurden zwar alle sechs Westbalkanländer eingeladen, allerdings unterzeichneten nur drei von ihnen - Albanien, Serbien und Nordmazedonien - im Juli 2021 auch die entsprechenden Vereinbarungen. Am 1.1.2023 trat nun das „Open Balkan“ Abkommen in Kraft. Kosovo entschied sich gegen eine Teilnahme, da es sich gegen eine dominante Rolle Serbiens im Open Balkan ausspricht und Serbien die Unabhängigkeit Kosovos nach wie vor nicht anerkennt. Diese Haltung Kosovos wird von führenden albanischen Politikern weiterhin kritisiert. Denn diese sehen in der Vertiefung der Zusammenarbeit in der WB-Region eine Alternative zu der sehr zögerlichen Annäherung der einzelnen Westbalkanländer an die EU.

Regierungsprogramm sieht zahlreiche Reformen vor. Infra-

Mittelfristig will auch Kosovo von den Hilfgeldern der EU für den Westbalkan profitieren. Um Mittel aus dem Western Balkan Investment Framework für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur abrufen zu können, musste die Regierung

struktur und Digitalisierung sind Prioritäten.

eine Prioritätenliste erstellen. Darauf findet sich der 10. Europäische Bahnkorridor von der Grenze zu Serbien im Norden über Fushë Kosovë/Kosovo Polje bis zur Grenze mit Nordmazedonien im Süden ebenso wie der Bau einer neuen Bahnlinie von Kosovo nach Albanien. Ein weiterer Teil der Wachstumsstrategie der Regierung wird die Ausarbeitung der digitalen Agenda Kosovos sein. Wenn diese Reformen umgesetzt werden, kann Kosovo jene Lücken schließen, die es bei Infrastruktur und Digitalisierung gibt und die das Land bislang daran hindern, im Wettbewerb mit der EU voll zu reüssieren.

Der Nachholbedarf ist nach wie vor groß und so bleibt Kosovo ein interessanter Zielmarkt.

Der Nachholbedarf im Kosovo ist folglich immer noch sehr hoch. Wachstumsbranchen sind unverändert die Verkehrsinfrastruktur, erneuerbare Energien, (Finanz-) Dienstleistungen und IKT. In Anbetracht relativ niedriger Lohnkosten und einer jungen, mehrsprachigen Bevölkerung ist Kosovo weiterhin ein interessanter Standort mit wirtschaftlichem Potenzial. Im „Corruption Perception Index“ von Transparency International hat sich Kosovo unter 180 untersuchten Ländern zuletzt von Rang 87 (2021) auf Rang 83 (2023) verbessert. Und die Weltbank reihte Kosovo 2020 in ihrem letzten publizierten „Ease of Doing Business Index“ auf den 57. Platz von insgesamt 190 Staaten. Damit gehört Kosovo nach wie vor zu den Top Reformländern der Welt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Güterimport aus Kosovo legt zu, Export gibt hingegen nach. Handelsbilanzaktivum aus österreichischer Sicht sinkt auf 62,6 Mio. Euro.

Österreichs Güterexporte nach Kosovo sanken 2022 um 4,5 % auf 76,1 Mio. Euro, während die Importe auf 13,5 Mio. Euro zulegten. Damit reduzierte sich das Handelsbilanzaktivum aus österreichischer Sicht um 9 % auf 62,6 Mio. Euro. Firmen aus Österreich verkauften bearbeitete Waren aus Holz, Stein und Metall (18 Mio. Euro, +19 %), Nahrungsmittel (16 Mio., +20 %), chemische Waren, Kunststoffe und Pharmazeutika (12,5 Mio., +4,7 %), Mineralwasser (12 Mio., +18 %), Maschinen und Ausrüstung für Wasserkraftwerke, die Fertigungsindustrie und das Bauwesen (8,6 Mio., -42 %), PKW (3 Mio., -48 %) und Mobiltelefone (2,9 Mio., -11,2 %). Aus Kosovo bezog Österreich bearbeitete Waren speziell aus Metall (4,7 Mio., +92 %), Nahrungsmittel (2,8 Mio., v.a. Zubereitungen von Früchten und Gemüse sowie Kaffee), sonstige Fertigwaren wie Möbel, Bekleidung und Kunststoffwaren (3 Mio., +84 %) sowie organische Rohstoffe (0,8 Mio., -38 %).

Sehr positiver Trend im bilateralen Warenhandel von Q1 bis Q3 2023.

Der bilaterale Warenhandel entwickelte sich in den ersten neun Monaten 2023 aber wieder sehr positiv. Die Güterlieferungen in den Kosovo stiegen um 15,2 % auf 65,9 Mio. Euro. Speziell das Geschäft mit Maschinen, Kfz, Nahrungsmitteln, Pharmazeutika, Medizintechnik und Edelmetallen legte zu, während weniger Kunststoffe und Holz nach Kosovo verkauft wurden. Die Güterimporte aus Kosovo legten um 33,3 % auf 14,3 Mio. Euro zu. Zuwächse gab es speziell bei Elektrogeräten, Kunststoffwaren, Möbeln und Edelmetallen.

Import von Dienstleistungen aus Kosovo legt 2022 deutlich zu. Starke Präsenz österreichischer Banken und Versicherungen in Kosovo.

Die österr. Exporte von Dienstleistungen gingen 2022 auf 25 Mio. Euro (-3,1 %) zurück, während sich die Importe von Dienstleistungen aus Kosovo auf 71 Mio. Euro fast vervierfachten. In den ersten drei Quartalen 2023 legten sowohl die Dienstleistungsexporte in den Kosovo (19 Mio.) als auch die Importe (49 Mio.) deutlich zu. Österreichische Firmen erbrachten in Kosovo in erster Linie EDV-, Finanz- und technische Leistungen, was mit der starken Präsenz österreichischer Banken und Versicherungen zusammenhängt. Umgekehrt nutzen österreichische Firmen verstärkt das IT-Know-how in Kosovo und lassen dort programmieren. Dazu kommen Urlaubsreisen in Österreich lebender Kosovaren auf Heimatbesuch und von kosovarischen Firmen in Österreich erbrachte Bauleistungen.

Österreich ist in Kosovo der fünftgrößte Investor mit Banken, Versicherungen, Energieunternehmen, Baustoffherstellern und Freizeitunternehmen.

Per September 2023 betragen die österreichischen Direktinvestitionen in Kosovo laut kosovarischer Zentralbank 380,5 Mio. Euro. Vor allem dank des Investments von Raiffeisen ist Österreich in Kosovo fünftgrößter Investor. Die Raiffeisenbank entwickelte sich mittlerweile zur größten Bank mit 45 Filialen im ganzen Land. Stark vertreten sind auch österreichische Versicherungsunternehmen (VIG und Uniqa). Weitere wichtige Investoren sind die Kelag, die mit ihrer Tochterfirma KelKos das größte Wasserkraftwerk (22 GWh) im Land errichtet hat, die CINEPLEXX Kinobetriebe GmbH und der Baustoffhersteller Röfix. Insgesamt sind in Kosovo über 130 Firmen mit österreichischem Kapital registriert.

Geschäftschancen speziell bei Verkehrs- und kommunaler Infrastruktur, Energie, Agrartechnik und Digitalisierung.

In Kosovo gibt es in vielen Bereichen Chancen und Nachholbedarf, speziell bei der Verkehrsinfrastruktur, im Energiesektor (bei erneuerbaren Energien) sowie in der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft. Gute Einstiegschancen bestehen für österreichische Firmen weiters im Gesundheitsbereich, auf dem Gebiet der Agrartechnik, beim Know-how-Transfer in der Landwirtschaft sowie bei der Tourismus-Entwicklung. Wie in allen Ländern hat Corona auch in Kosovo sowohl in den Unternehmen als auch in der öffentlichen Verwaltung einen Digitalisierungsschub bewirkt. Es fehlt jedoch an qualifizierten digitalen Weiterbildungsangeboten – entsprechendes Know-how ist somit sehr gefragt. Gleichzeitig ist Kosovo dank der IT- und Deutschkenntnisse seiner jungen Bevölkerung ein guter Standort für das Outsourcing von Programmierarbeiten und Callcentern im IT-Bereich. Ganz generell sind viele kosovarische Unternehmen auf der Suche nach internationalen Kooperationspartnern.

Wirtschaftsmission im März 2023 ermöglichte Kontakte zu hohen Politikern und b2b-Gespräche mit kosovarischen Firmen.

Vom 27.-29. März 2023 fand in der kosovarischen Hauptstadt eine vom Außenwirtschaftsbüro Prishtina organisierte Wirtschaftsmission zum Thema „Energieprojekte in Kosovo“ mit 12 teilnehmenden Firmen aus Österreich statt. Neben Vorträgen zum Energiemarkt und den sich daraus ergebenden Geschäftschancen wurde die Delegation aus Österreich von Premierminister Albin Kurti empfangen. Es folgten B2B-Gespräche mit kosovarischen Unternehmen und ein Networking-Abend.

Fachkräfteoffensive im Mai 2023 und allgemeine Wirtschaftsmission im Juni 2023.

Vom 10.-12. Mai 2023 gab es im Rahmen der Internationalen Fachkräfteoffensive von WKÖ und ABA eine Delegationsreise nach Albanien und Kosovo zum Thema Elektroinstallateure. Und vom 31. Mai - 1. Juni 2023 besuchte eine allgemeine Wirtschaftsmission unter der Leitung des Präsidenten der Wirtschaftskammer Kärnten Nordmazedonien und Kosovo.

Wirtschaftsmission zum Thema IT und Digitalisierung soll Outsourcing nach Kosovo fördern.

Vom 12.-14. Oktober 2023 organisierte das Außenwirtschaftsbüro Prishtina schließlich noch eine Wirtschaftsmission zum Thema IT und Digitalisierung. Neben dem Besuch der wichtigsten IKT-Konferenz in der Region KosICT gab es ein Matchmaking zwischen den österr. Teilnehmern und kosovarischen Softwarefirmen, um das Outsourcing von IT-Leistungen nach Kosovo zu fördern.

Westbalkan.MAP zu Projekten und Ausschreibungen.

Eine gute Quelle für EU-geförderte Projekte ist die [WKÖ-Westbalkan.MAP](#), von wo aus es auch die Verlinkung zu einer Übersicht von aktuellen kosovarischen Ausschreibungen in den Bereichen Energie, Umwelt, Transport, digitale Infrastruktur und Soziales gibt.

Veranstaltungen 2024

Eine aktuelle Übersicht zu allen Veranstaltungen der Wirtschaftskammer Österreich mit Kosovo-Bezug finden Sie [HIER](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH

Prešernova cesta 23

1000 Laibach

Slowenien

T +386 1 513 97 70

E laibach@wko.at

W wko.aussenwirtschaft/ks

